

Ihr Kinderlein all' ... : ein kleines Weihnachtsspiel für die Schule

Autor(en): **Vogel, Elise**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **65 (1960-1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St. Nikolaus nahm es am Zaum; die beiden guten Freunde trotteten durch den Schnee zur nächsten Herberge, und als das Eselchen auf sauberem Stroh im Stalle stand, das duftende Heu vor sich, St. Nikolaus ihm hinter den Ohren kratzte, da dachte es bei sich: «Diesmal bist du aber ein wirklicher Esel gewesen.»

Und das ist die Geschichte von St. Nikolausens Eselchen.

Dem Bande «*Das blaue Märchenbuch*» (Verlag Huber & Co., Frauenfeld) entnommen. Die kleine Erzählung wurde von Georg Küffer auch für das Werk «*Weihnachtsgeschichten*» ausgewählt (Verlag Sauerländer & Co., Aarau).

Ihr Kinderlein all' . . .

(Ein kleines Weihnachtsspiel für die Schule)

1960 2 *in

Einführung

Drei Kinder (Knaben oder Mädchen) kommen von verschiedenen Seiten her zusammen, (Es können aber auch drei Gruppen sein, von denen je ein Kind spricht. Vielleicht sprechen mehrere oder gar alle.) Sie machen einen weiten Weg in der Schulstube herum, treffen dabei ein viertes und fünftes Kind, die ihnen den Weg nach Bethlehem (vorn in der Stube) weisen und sich dann selber dem Zuge anschließen. Josef und Maria sind erst von Englein (drei bis sieben) verdeckt. Bei den Worten: «Kommt alle herein!» treten die Englein neben oder hinter die heilige Familie, und die Kinder stehen auf einmal vor dem Jesuskind. – Jedes Englein trägt eine Kerze in der Hand (Kerze in Halter stecken, damit Kerzen nicht auf den Boden tropfen! Vorsicht mit Kerzen!). Wenn es heißt: «Seht ihr das große Licht?» werden die Kerzen angezündet. – Über dem Jesuskind hängt ein goldener Stern. –

Vielleicht dürft ihr zur weihnachtlichen Stunde andere Schüler oder Vater und Mutter einladen; dann singt ihr zu Anfang und Ende des ganzen Spieles ein Weihnachtslied, das alle, groß und klein, singen können, zum Beispiel: «O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!»

1. Kind: Die Leute sagen, 's sei dunkle Zeit,
nirgends Helle weit und breit.
2. Kind: Die Leute sagen, die Zeit sei schwer,
keine Hilfe rings umher.
3. Kind: Mutter sagt: ein Kindelein
könnte uns wohl Hilfe sein.
1. und 2. Kind: Ein Kindelein uns Hilfe-sein?
3. Kind: Ja, ein Kindelein.
- Alle drei Kinder:
Wir müssen zieh'n in die Welt hinaus,
wir müssen ziehen von Haus zu Haus,
wir müssen das Kindlein suchen geh'n,
wir müssen das liebe Kindlein seh'n.

Sie treffen das vierte Kind:

Sag, weißt du von dem Kindelein,
das will der Welt Erlöser sein?

4. Kind: O nein!

Die übrigen Kinder betrübt und fragend:

Nein?

4. Kind: (*besinnt sich*):

Es müßte denn das Kindelein,
von dem ihr sagt, zu Bethlehem sein.

Die übrigen Kinder, als hätten sie schon irgend einmal davon gehört:

Zu Bethlehem sein.

Die drei ersten Kinder mit dem vierten Kind:

Wir müssen ziehen von Haus zu Haus,
wir müssen zieh'n in die Welt hinaus,
wir müssen Bethlehem suchen geh'n.
Dort werden wir das Kindlein seh'n.

Sie treffen das fünfte Kind:

O sag uns doch, lieb Mägdelein,
o sag uns, wo mag Bethlehem sein?

5. Kind: Das weiß ich nicht.

Übrige Kinder enttäuscht und traurig:

Du weißt es nicht?

5. Kind (*besinnt sich und auf einmal gehen ihm die Augen auf*):

Ei, seht ihr dort das große Licht?
Ei, seht ihr dort den hellen Stern? –
Vielleicht ist Bethlehem nicht mehr fern.

Übrige Kinder:

Vielleicht ist Bethlehem nicht mehr fern,
Wir wollen folgen dem gold'nen Stern.

Sie kommen zu den Engelein:

O sagt uns, liebe Engelein,
o sagt: kann Bethlehem hier sein?,
Die Welt, sie lebt in Angst und Not.
Dort ist ein Kind vom lieben Gott.

Engelein: Ja, ja, ihr Kinderlein,

ja, hier muß Bethlehem sein.
Ihr Kinderlein all',
kommt alle herein,
es muß ein groß' Wunder geschehen sein.

Alle Kinder:

Es muß ein groß' Wunder geschehen sein.

Da öffnet sich ihnen der Stall, und sie stehen – sie knien vor dem Jesuskind und spielen – und singen ihm:



1. A, a, a! Das Kind-lein lie-get da. Es



lie-get da ganz nackt und bloß, es wei-net in der



Mut-ter Schoß. A, a, a, das Kind-lein lie-get da!

2. I, i, i! Von Herzen kränkt es mi,
daß es im Stall muß liegen,
die Krippe ist sein Wiegen.
I, i, i! Von Herzen kränkt es mi.
3. O, o, o! Wie wär' ich doch so froh,
wenn mein Häuschen doch zu Bethlehem stünd',
daß ich dem Kindlein dienen könnt'!
O, o, o! Wie wär' ich doch so froh!
4. U, u, u! Das Öchslein schreiet «muh»
das Öchslein und das Eselein,
Gott schütze uns das Kindelein!
U, u, u! das Öchslein schreiet «muh».

Nach der vierten Strophe könnt ihr dem Kindlein was schenken, grad, was ihr bei euch habt und dem Kindlein not tut: Dein warmes Tschöplein, dein wollenes Halstüchlein, ein Blümlein aus dem Garten, das du bei dir trägst –

Wir schenken dem Christkind:

1. Kind: Ich schenk' dir mein Käpplein –
2. Kind: Ich schenk' dir mein Tschöplein.
3. Kind: Kannst mein Laternchen haben,
hab' keine andern Gaben.
4. Kind: Will dir drei Nüsse schenken
und immer an dich denken.
5. Kind: Das letzte Röslein im Garten
tat auf das Christkind warten.
6. Kind: Ich schau' dich an,
so lieb ich kann.
7. Kind: Will dir ein Liedlein singen.
Es soll gar lieblich klingen.

Kannst ihm ein Liedlein singen, kannst ihm eins flöten –

Und zu allerletzt vergeßt nicht, mit allen, die in der Schulstube sind, das angefangene Lied weiterzusingen:

«O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!»

Aus «Kindergärtlein», Heft LX.

Elise Vogel